Private Sternwarte bleibt bestehen

Damit wird auch das Lebenswerk von Roland Zimmermann weitergeführt – Er hat sie vor mehr als 30 Jahren selbst gebaut

Von Hans-Joachim Of



Vom Gelände der idyllisch gelegenen Sternwarte aus hat man einen weiten Blick über den Kraichgau, bei gutem Wetter auch bis zum Schwarzwald.

Kraichtal-Oberöwisheim. Es ist eine überraschende Wende und eine gute Nachricht für alle Sternenfreunde aus der Region: Die Sternwarte Kraichtal mit ihrem 4000 Quadratmeter großen Astronomiepark bleibt erhalten. Im Frühjahr hatte Hobbyastronom Roland Zimmermann verkündet, dass er das Areal aus Altersgründen verkaufen wolle (RNZ berichtete). Er hat dort mehr als 30 Jahre lang den zahlreichen Besuchern die Himmelsmechanik und unser Sonnensystem auf verständliche Weise erklärt und wollte den Park nun gerne an Menschen übergeben, die diesen Ort nicht nur kaufen, sondern als Astronomiepark, Bildungsort und Treffpunkt für Sternenfreunde weiterführen. „Gerade auch für Wanderer und Touristen sollte diese Parklandschaft mit Rastgelegenheit und herrlichem Fernblick erhalten bleiben“, wünschte sich Zimmermann.

Die letzte Vorstellung war für Oktober angekündigt. Danach sollte Schluss sein. Vor wenigen Tagen hat Zimmermann jedoch einen Nachfolger für sein Lebenswerk gefunden. Sein früherer Arbeitgeber, die Helantec GmbH, ein Hersteller elektronischer Geräte aus Bruchsal, übernimmt die Anlage und will sie weiterbetreiben. Der heute 71-Jährige hatte von 2002 bis zu seinem Ruhestand 2018 dort gearbeitet und war für die Produktion verantwortlich. „Bis zum Jahresende wird der Kauf abgewickelt sein“, kündigte Helantic-Geschäftsführer Jochen Weiß im Gespräch mit der RNZ an. Zum Kaufpreis und weiteren Modalitäten wollte er keine Angaben machen.

Für Zimmermann bedeutet dies allerdings nicht, dass er von heute auf morgen aufhört. „Ich werde sicher bis auf Weiteres noch Führungen übernehmen und Vorträge halten.“ Dadurch will der umtriebige Forscher und Handwerker, der im Laufe der Jahre deutlich mehr als 1000 Führungen geleitet hat, sein großes Wissen auch denen weitergeben, die in Zukunft Veranstaltungen und Führungen organisieren.



Roland Zimmermann ist froh, dass seine vor mehr als 30 Jahren gebaut Sternwarte bestehen bleibt. Fotos: Hans-Joachim Of

Der gelernte Elektromechaniker hat sich im Laufe der vergangenen 30 Jahre nach und nach seinen persönlichen Traum erfüllt. Auf einer Rebanlage im Gewann Blinden, zwischen Weinbergen und Streuobstwiesen in 220 Meter Höhe und direkt am Verbindungsweg zwischen dem Kraichtaler Stadtteil Oberöwisheim und Zeutern, errichtete Zimmermann in Eigenregie und mit viel Leidenschaft die „etwas andere Sternwarte Kraichtal“. Weit mehr als 100 000 Euro hat er alleine an Materialkosten in „seine Sternwarte“ gesteckt, die sich in vielen Dingen von anderen Beobachtungsstationen unterscheidet. Ganze Schulklassen hat er schon mit seinem Astronomiepark begeistert.

Jährlich besuchen mehr als 10 000 Menschen die Sehenswürdigkeit in Kraichtal, bei besonderen Himmelsereignissen auch noch deutlich mehr. Zuletzt war der Komet C/2023 A3 (Tsuchisnhan-Atlas) 2024 in Deutschland aufgrund seines charakteristischen Schweifs gut zu beobachten. Dieser stammt aus der Oortschen Wolke am Rande des Sonnensystems und kehrt erst wieder in rund 80 000 Jahren zurück. Auch andere Kometen wie C/2012 S1 (Ison) hatten in der Vergangenheit zu großem Andrang in Kraichtal geführt, denn viele Besucher wollten voller Spannung einen Blick auf das seltene Himmelsereignis werfen. Ende November 2013 war ein Komet in nur einer Million Kilometer Abstand an der Sonne vorbeigerast und hatte einen mehr als 100 000 Kilometer lagen Schweif ausgebildet, der mit bloßem Auge am Himmel sichtbar war. Dieser war nach den „Jahrhundert-Kometen“ Kohoutek (1973), Halley (1986) und Hale-Bopp (1996) das vierte Himmelsspektakel unserer Zeit.

„1996 entdeckte ich bei Aufräumarbeiten im eigenen Weinberg den Himmel über mir“, berichtet Zimmermann von den Ursprüngen der Anlage. Fortan ließen ihn Firmament und Sterne nicht mehr los: „Ich habe unzählige Nächte mit diesem Themengebiet verbracht und behaupte heute, dass ich recht tief in der Materie drin bin“, sagt der Freizeitwissenschaftler. „Wenn man etwas wissen und lernen will, ist das stets einfacher, als wenn man es lernen muss.“

So ist aus einem ursprünglichen Interesse eine große Leidenschaft für die Astronomie geworden. Heute ist die idyllisch gelegene Sternwarte, von der man einen Blick über den Kraichgau bis hin zum 70 Kilometer entfernten Schwarzwald mit der Hornisgrinde hat, Ziel vieler Schulklassen, Stammtische, Vereine und Firmen. Eine der größten im Ländle ist sie obendrein. Ein Observatorium mit Kuppel, wie sonst bei einer Sternwarte üblich, ist in Kraichtal nicht vorhanden. Es gibt aber drei Plattformen, auf denen mobile Teleskope aufgebaut werden können. „Da keine große Stadt in der Nähe ist und das Straßenlicht der nahen Ortschaft vernachlässigt werden kann, ist die Sicht in der Nacht im Regelfall sehr gut“, erklärt Zimmermann. Das große, selbstgebaute mechanische Planetarium mit den neun Planeten hat dabei mehrere Funktionen. Zimmermann erklärt den Besuchern, dass man von den 88 Sternbildern des Universums von der Kraichtaler Sternwarte aus immerhin 56 sehen kann. Die Planeten sind maßstabsgetreu angeordnet, sodass alle interessierten Gäste sofort die Größenverhältnisse unseres Sonnensystems erkennen.

Ein großes Fernglas mit bis zu 37-facher Vergrößerung ist ebenso Bestandteil der Kraichtaler Sternwarte wie weitere Modelle der Galaxie, beispielsweise das der Milchstraße, die 100 Milliarden Sterne aufweist. Zimmermann erklärt den Besuchern anhand der Modelle ausführlich die Himmelsmechanik, wobei eine Führung bis zu zwei Stunden dauern kann.

ⓘ **Info:** Führungen und öffentliche Termine finden weiterhin statt. Alle Infos und Besuchszeiten gibt es unter Telefon 07251 / 69608 und auf www.sternwarte-kraichtal.de

Chicago Blues aus Baden

Die Summerfield Bluesband gastiert im „Kulturschuppen“

Sulzfeld. (rnz) Nach dem viel beachteten Konzert im vergangenen Jahr eröffnet die Summerfield Bluesband aus dem Großraum Pforzheim/Karlsruhe am Freitag, 16. Oktober, erneut die neue Konzertsaison des Kulturkreises Sulzfeld – allerdings nicht wie ursprünglich angekündigt im Bürgerhauskeller, sondern im neuen und größeren „Kulturschuppen“ in der Bahnhofstraße 6. Seit ihrer Gründung im Jahr 1974 durch den englischen Musiker Les Summerfield steht die Summerfield Bluesband für authentischen Chicago Blues. Als dienstälteste Bluesband Badens blickt die Formation auf mehr als fünf Jahrzehnte Bühnenerfahrung zurück und begeistert ihr Publikum mit handgemachtem Blues, groovigen Rhythmen und mitreißenden Solo-Einlagen. Zum Repertoire gehören klassische Chicago-Blues-Standards ebenso wie eigene Interpretationen, die den unverwechselbaren Sound der Band prägen. Spielfreude, musikalische Erfahrung und die Leidenschaft für den Blues stehen dabei stets im Mittelpunkt.

Die Summerfield Bluesband spielt ausschließlich Klassiker des Blues und hält damit die Tradition dieser Musik lebendig. Ob in kleinen Clubs, auf Festivals oder bei besonderen Anlässen – die Band bringt den Sound von Legenden wie Muddy Waters, Howlin’ Wolf oder Willie Dixon mit Hingabe und musikalischer Präzision auf die Bühne. Ihre Konzerte sind eine Hommage an den klassischen Chicago Blues, dessen roher, kraftvoller Klang die moderne Musikgeschichte entscheidend geprägt und den Grundstein für den modernen Rock’n’Roll sowie den Rhythm and Blues (R&B) gelegt hat.

ⓘ **Info:** Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro, an der Abendkasse drei Euro mehr. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Eine Reservierung wird dringend empfohlen. Das Info- und Kartentelefon im Bürgerbüro im Rathaus ist unter 07269 / 780 erreichbar.

Zwischen Ochsenburg und Sulzfeld gesperrt

Kreis Karlsruhe. (rnz) Für Straßenunterhaltungsarbeiten muss die Kreisstraße 3509 zwischen Sulzfeld und Ochsenburg am Dienstag, 3. November, gesperrt werden, und zwar von 9 bis 15 Uhr. Die Umleitung erfolgt über Mühlbach und die K 3510. Die Zufahrt zu den Gewerbegebieten aus Richtung Sulzfeld bleibt frei.

1,2 Millionen Euro für Kita-Sanierung

Sulzfeld. (rnz) Das Land fördert die Sanierung des Kindergartens Die Brücke in der Schillerstraße mit mehr als 1,2 Millionen Euro. Die entsprechende Förderung sei im Rahmen des Investitionspakts Baden-Württemberg Soziale Integration im Quartier (Landes-SIQ) bewilligt worden, teilte Bürgermeister Simon Bolg mit. Damit übernimmt das Land rund die Hälfte der voraussichtlichen Investitionskosten und leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die kommunale Infrastruktur in Sulzfeld zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die Gesamtkosten für die Sanierung des Kindergartens werden mit 2,5 Millionen Euro angegeben.

„Mit 1,2 Millionen Euro erhalten wir eine ganz erhebliche Unterstützung bei dieser wichtigen Investition in unserer Gemeinde. Die Sanierung des Kindergartens in der Schillerstraße ist eine Investition in gute Rahmenbedingungen für unsere Kinder und Familien und damit zugleich eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde“, erklärt Bolg und führt weiter aus: „Die Sanierung soll nach modernsten Standards erfolgen. So soll die bestehende Gas-Brennwerttherme durch eine Luft-Wärmepumpe ersetzt werden. Außerdem sollen neben einer Verbesserung der Raumakustik auch PV-Anlagen auf fünf Dachflächen, ein Batteriespeicher sowie Klimageräte für die Aufenthaltsräume und den neuen Essenbereich installiert werden.“

Die bewilligten Finanzhilfen können innerhalb eines Zeitraums von vier Jahren in Anspruch genommen werden. Der Sulzfelder Gemeinderat hat sich am Dienstag mit verschiedenen Sanierungsvarianten auseinandergesetzt, darunter die (Kern)Sanierung am Standort oder einen Neubau an einem anderen Standort, worüber noch berichtet wird. Mit der Sanierung des Kindergartens will die Gemeinde einen weiteren wichtigen Baustein für eine moderne und zukunftsfähige Kinderbetreuung setzen.

Er hält jeden „Laden“ zusammen

Frank Werner ist seit 40 Jahren im Öffentlichen Dienst und seit 2008 Bürgermeister in Angelbachtal

Angelbachtal. (abc) Öffentliche Verwaltungen haben sich in den zurückliegenden Jahrzehnten extrem gewandelt. Herrschte in den Amtsstuben früher bisweilen „Hoheitsdenken“ vor, sind Rathäuser und (Landrats)Ämter heutzutage moderne Dienstleister. Einer, der diese Entwicklung hautnah miterlebt und mitgestaltet hat, ist Angelbachtals Bürgermeister Frank Werner: Er feierte nun sein 40. Dienstjubiläum. Landrat Manuel Just bezeichnete ihn in seiner Laudatio beim kleinen Empfang im Bürgersaal des Rathauses als „einer der herausragenden Kommunalpolitiker unserer Region“.



Jubilar Frank Werner (links), seine Frau Petra und Landrat Manuel Just bei der kleinen Feier im Bürgersaal zum 40. Jahr im Öffentlichen Dienst. Foto: Alexander Becker

An der Feier nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses sowie der Außenstellen der Gemeindeverwaltung teil, der Werner seit 2008 vorsteht, aber auch mehrere Ehrengäste. Just – er war bis Ende April noch Oberbürgermeister in Weinheim – verdeutlichte, dass Werners „extrem lange Wegstrecke“ dabei nicht nur geprägt von Veränderungen in der Verwaltung, die immer wieder versuchen müsse, der Bevölkerung zu erklären, wie der öffentliche Dienst funktioniert, sondern auch in der Gesellschaft. Das Jahr 1986, Werners erstes Jahr im Öffentlichen Dienst in seiner Heimatgemeinde Karlsdorf-Neuthern, war weltpolitisch bestimmt von einem folgenreichen Ereignis: Im sowjetischen Atomkraftwerk Tschernobyl kam es zum GAU. Im selben Jahr explodierte außerdem die US-Raumfähre „Challenger“ kurz nach dem Start, und die deutschen Fußballer wurden Vizeweltmeister in Mexiko.

Werners Weg führte zunächst weiter über die Gemeinde Ubstadt-Weiher in die Gemeinde Kronau. Dort wurde er Hauptamtsleiter und lenkte damit an entscheidender Stelle die Geschicke dieser Gemeinde mit. 2008 wurde Werner zu Angelbachtals Bürgermeister gewählt. Damals entstand auch sein erster Kontakt zum heutigen Landrat, der wenige Wochen zuvor seinerseits Bürgermeister von Hirschberg geworden war. Dieser Kontakt intensivierte sich ab 2019 mit Justs Amtsantritt als Oberbürgermeister Mannheims; Werner war bereits zehn Jahre zuvor in den Kreistag gewählt worden. Nach dem Tod des bisherigen Amtsinhabers Bruno Sauerzapf wurde Werner 2021 zum Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion gewählt, als der er dann ebenfalls wieder mit dem jetzigen Landrat in Kontakt kam. Hier wie dort beherrsche Werner die Kunst, „den Laden zusammenzuhalten“, sagte Just.

In der Heckergemeinde zeigt sich Werners Handschrift vielfach, beispielsweise bei den großen Investitionen im Kinderbetreuungsbereich und der Entwicklung der Baugebiete Wackeldorn, Röhrigwald und Unterer Eichenweg. Nicht zuletzt deshalb war Angelbachtals Einwohnerzahl während Werners Amtszeiten immer stabil. Mehrere Kreisverkehre, Straßen- und Kanalsanierungen, ein Waldkindergarten, die Entwicklung der Ortsmitte – all dies wurde während Werners Amtszeiten systematisch vorangetrieben. Auch die Sonnenbergschule hat sich seither kontinuierlich weiterentwickelt und mittlerweile beispielsweise eine Mensa. Der Schlosspark Eichtersheim, von Just als „Geschenk Gottes“ bezeichnet, bildet Jahr für Jahr die Kulisse der Schosspark-Serenade des Rhein-Neckar-Kreises und wird auch anderweitig fleißig genutzt.

„Du bist ein Kommunalpolitiker mit Leib und Seele und genau an die richtige Stelle gestellt“, sagte Just und bezeichnete Werner als „eine der fünf wichtigsten Personen“ für ihn während des Landratswahlkampfs. Werners Ehefrau Petra überreichte Just einen Blumenstrauß.

„Bleib gesund und bleib so, wie du bist“, bat anschließend Werners Amtskollege Hagen Zuber aus Zuzenhausen als Vertreter des Bürgermeistersprengels Kraichgau-Odenwald. Aus Sinsheim war Bürgermeister Bernd Kippenhan gekommen, um seinem Amtskollegen zum Dienstjubiläum zu gratulieren.

„Langjähriger Verwaltungsfachmann, erfahrener Kommunalpolitiker, engagierter Bürgermeister, vorausschauender Planer, fleißiger Arbeiter, genialer Musiker, bodenständiger Mensch“ – so beschrieb Bürgermeister-Stellvertreter Markus Haaß den Jubilar dann noch einmal in wenigen Worten. Eine von Hauptamtsleiter Diethelm Brecht erstellte Bilderschau beendete den offiziellen Teil der Feierstunde, an deren Ende der Jubilar zu einem gemeinsamen Imbiss einlud.

Wohnwagenvorzelt in Brand gesetzt?

Östringen. (rnz) Die Kriminalpolizei sucht Zeugen eines mutmaßlichen Brandanschlags, bei dem ein bislang unbekannter Täter am Donnerstag in Östringen offenbar das Vorzelt eines Wohnwagens in Brand gesetzt hat. Der Wohnwagen war auf einem Wiesengrundstück in der Straße Am Schwimmbad am Ortseingang abgestellt. Als der Bewohner des Caravans gegen 18.40 Uhr Geräusche vor seinem Anhänger hörte und nach draußen ging, bemerkte er, dass das Vorzelt brannte. Der 68-Jährige wählte den Notruf und löschte das Feuer, bevor die Flammen den Wohnanhänger in Brand setzen konnten. Der 68-Jährige blieb unverletzt, am Zelt entstand Sachschaden. Das Kriminalkommissariat Bruchsal hat die Ermittlungen wegen des Verdachts der Brandstiftung aufgenommen und bittet Zeugen, sich unter Telefon 0721 / 6665555 mit der Polizei in Verbindung zu setzen.

Blaulichtkonzert für Helfer und Retter

Kreis Karlsruhe. (rnz) Das Polizeimusikkorps (PMK) Karlsruhe gibt an diesem Donnerstag, 15. Oktober, im Lichthof des BGV in der Durlacher Allee 56 in Karlsruhe ein Blaulichtkonzert. Vor dem Beginn um 19 Uhr können dort ab 16.30 Uhr der DRK-Kindernotarztwagen und der ASB-Einsatzwagen mit Drohne besichtigt werden. Mit dem Konzertbesuch können die Besucher ihre Solidarität mit den haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften der Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten bekunden. Das PMK wird nach dem Motto „Die Mischung macht’s“ einen Querschnitt aus seinem vielseitigen Unterhaltungsrepertoire präsentieren. Tickets gibt es am Empfang im BGV-Hauptgebäude, Saalöffnung ist um 18.30 Uhr.